



118y.

[Handwritten signature]

00 m

Anmerkungen
über den
Theil von Cap. Cooks
Reise = Relation,
so die
Meerenge
zwischen
Asia und Amerika ansehet;
in einem
Brief an Ihro Hochedeln, Herrn ***
durch
Herrn L. Engel.



1 7 8 0.

6



Ob schon sehr begierig ware, wieder einen Brief von Ew. Hochedeln zu erhalten, wunderte mich doch nicht allzusehr über Dero Stillschweigen; Sie zeigen eine eben so heisse Begierd, alles mögliche wegen der je länger je mehr gesuchten Durchfabrt nach Japan und China durch die Nord-See in Erfahrung zu bringen. Sint etlichen Jahren hat niemand mehr sich damit abgegeben, als die Russen; man hat hier und da einige Brocken, von Versendung einiger Befehlshabern, deren Namen, wohin und wann, erhalten können; weiters nichts, ob schon Herr Müller, und sein so dienstfertiger Herr Büsching, iminer noch meinen Sa; daß die Russen ihre Entdeckungen verbergen, als ein Verbrechen ansehen wollen; sonderlich weil von dort aus einige Charten, insonderheit die grosse Akademische von 1776, durch Treskot und Schmid, bekannt gemacht worden, davon hienach ein mehrers. Alle meine gelehrte Freunde, in Holland und Engelland, insbesondere der verehrungswür-

dige Herr D. Barrington, der durch seine so ungemeyne Bemühung so viele ganz authentische Thatfachen ans Licht gebracht, wie in dem von mir ausgegebenen neuen Versuch von 1777 zu finden, faßte den Entschluß, mit mir, uns bey jezigen Zeiten, nicht viel mehr damit zu bemühen, sondern den Entscheid, der bald verhoffenden Nachrichten des Cap. Cook, der schon durch zwey Schiffahrten um die Welt, und treffliche Beschreibung davon, mit Recht sich so berühmt gemacht, zu erwarten: Wir sehneten uns sehr darnach, und ich zweifelte nicht, daß, wann dergleichen anlangen würden, Ew. Hochedeln abermal meine Gedanken darüber zu wissen verlangen werden, wie dann jezo geschehen.

Ob schon diese Nachrichten vieles treffliches bekannnt machen, und man schon wieder von mir ein Mémoire hierüber begehrt, so kann ich unmöglich entsprechen.

Das neulich erschienene Mémoire sur la navigation, 1779, von 4 Bogen, und einer mit allem Fleiß. gefertigten saubern Charten kann für diesmal genug seyn, darinn etwas auch über den jezigen Gegenstand, den ich doch damals nicht vorhersehen konnte, eingestossen.

Die zwey ersten Nachrichten von dieser Cook'schen neuen Reise, erhielt zu gleicher Zeit, von obigem Herrn Barrington, und aus der Leidner Zeitung, beyde vom 21ten Jenner lezthin. Sie unterscheiden sich wenig in den Hauptsachen, und wann je sich etwas zeigt, so ziehe Herrn Barringtons Nachricht allen übrigen vor, hergegen, falls ich in diesen Thatsachen etwas finde, so in der anderen mangelten, so bediene mich auch solcher Nachricht, wann sie nicht wider die Wahrscheinlichkeit, oder andere Nachrichten streitet, alles nach meinen, gleich Anfangs meines ersten Werks angerathenen Grundsätzen, von denen nicht abzuweichen.

Mein Vergnügen wäre ungemein, zu sehen, daß die Nachricht schier durchaus mit den Meinungen, so ich gehegt und behauptet, übereinstimme, in anderen dann es meist neue sichere Entdeckungen betreffe, da niemand etwas zur Last gelegt werden kann; wie ich dann bey letzter Ausfahrt des Cap. Cooks Muthmassungen gehegt, (dann Herr Büsching wird solche nicht Argwohn heißen, da es zum Ruhm Cap. Cooks gereicht) die ziemlich eingetroffen.

Ich erklärte mich, selbst in Engelland, daß der Entschluß, ein Schiff auf die Entdeckung gegen N. W. zu senden, um mit C. Cook, der von der N. W. Seiten her ihm entgegen kommen sollte, werde zu nichts dienen, als daraus sich zu überzeugen, daß dieser Versuch nicht angehe; wohl aber werde dieser, von Ditahiti aus, zu gutfindender Zeit, die westliche Küsten befahren, um einen solchen Durchgang zu finden; und da dieß unnütz seye, werde er die Zeit zu Entdeckungen von Inseln, und dieser Küsten, auch der Durchfahrt gegen Norden in das Eismeer und nach Europa anwenden, je nach der Jahreszeit; inzwischen wann solche nicht günstig, an einem Ort, auf ohngefehr 50°. Breite, überwintern, und im folgenden Frühling diese Entdeckung ferners betreiben. Wie genau solches mit Herrn Cook und Clarke Nachricht übereinstimmt, sollte eher bewundert als getadelt werden.

Ich mußte mich also wundern über den so feindseligen Anhang, da man mich nicht beschuldigt, daß ich hier oder dort geirret, sondern ohne Anzeige, worinn, als bekannt, angiebt, daß es geschehen, ja mich herausfordert, ohne zu bedenken, daß es wider den Verfasser der Nachschrift

ausgeschlagen könnte, und ich die so grosse Gedult, so ich gegen Herrn Büsching auf seine so lästerliche Anmerkungen und Ausdrücke, welche er in seiner *Wochenschrift*, sonderlich 1777, S. 185-201, gegen mich ausgestossen, und die ich theils verachtete, weil jedermann, der meinen neuen Versuch gelesen, sonderlich die Einleitung, anbey seine Schreibart ein gar nicht menschenfreundliches Herz bey ihm anzeigte, um mir ein gleiches anzudichten, davon aber sonst niemand, als er, nur vermuthete ich so hingehen liesse, er mich zwingen will, die Feder wieder zu ergreifen, und wenigstens Ewr. Hochedeln das nöthige zu meiner Ehrenrettung anzuzeigen.

Die französische *Leidnerzeitung* enthielte den Artikel von Cooks Relation von Herrn Büsching, dieser hatte es eben so in No. 2 seiner *Nachricht* von 1780 eingebracht, ohne Veränderung, nemlich die Relation selbst, sodenne eine kurze *Nachschrift*, im Deutschen also lautend:

„ Was wird nun Herr Engel zu der für die
 „ Meerenge zwischen *Asia* und *Amerika* angegebene
 „ nen *Lage* sagen? Wird er nun auch die Eng-
 „ länder *Lügen* strafen (im *Französischen* bedient
 „ er sich des Wortes *Imposture*)? „ Wann er

nicht gewohnter massen arglistig, zwendentig, schimpfend gegen mich hätte verfahren wollen, so hätte er wenigstens von der Lage ausdrücken und benennen sollen, was er durch solche verstehe, dann ich, alles Nachdenkens ohngeacht, bis dahin nicht errathen können, von welchen der verschiedenen Theilen der Lage er reden wolle; allein eben dadurch glaubt er mir zu schaden, dann dieß heißt so viel, Hr. Engel hat hierüber vieles gegen die Russen und derer Vertheidiger geschrieben; dieß ist bekannt, und daß solches alles unbegründet, und doch dabey beharret, ja die von gegenseitiger Meinung Lügen (imposture) beschuldigt. Jetzt wird man aus Cooks Nachricht sehen, wie wir so begründet in unserer Meinung gewesen. Ich muß nun meine Ehre gegen alle so arglistige Bezüchtigungen retten, und suchen zu errathen, von welchem Theil der Urheber derselben reden wolle. Ich sage Urheber, weil ich gar nicht glauben kann, daß Herr Pallas mehr als die Wahrheit selbst mitgetheilt. Ich, der diesen Gelehrten sehr hoch schätze, kann unmöglich nur muthmassen, daß er meine Ehre habe wollen verletzen, da ich gar keinen Anlaß dazu gegeben, sondern daß der Name Pallas zu Ende der Relation selbst stehen solle.

Umstände wegen der Lage der Meerenge sind:

1. Die Länge von eint- oder anderem Meridian; die ist in Cooks Nachricht nicht angegeben, und Herr Barrington meldet deutlich: „C. Cook ware in Nordbreite auf 70° . $20'$. (in der andern Nachricht 70° . $45'$. dieß hat wenig zu bedeuten); von der Länge meldet er nichts, sondern bezieht sich auf sein Tagebuch.“ Wann er auch eine Länge bezeichnet hätte, die ich nicht annehmen würde, so wurde man solches mir nicht zu einem, geschweige groben, Fehler ausdeuten können, weil bald alle Geographien hierinn von einander abgehen, ja selbst die Russische sint 1754 bis auf die letzte, schier allemal; also nicht hierum zu thun, meine gedruckte Schriften zeigen überflüssig meine Gründe.

2. Ist es die Küste von Amerika, da die westliche selbst von den Russen nie befahren worden, ich dann schon von Anfang her für deren Nähe und Ausdähnung gekämpft. Man sehe die Uebersetzung meiner geogr. Nachrichten, S. 100, Zusatz; so dann noch in meinen neueren Schriften. Ich beziehe mich immer auf die Charten der Spanier, als der einzigen Nation, so als Augenzeugen im 16ten Jahrhundert, und ferners, haben die

Wahrheit von den amerikanischen Küsten Süd und West von Nordamerika anzeigen können, welches man mir zu einem groben Irrthum, daß ich die schlechte Beobachtungen, in Kamtschatka geschehen, und die Länge von Asien beweisen sollten, nicht vorziehe, also denselben nach nicht beweisen könnte, daß jemal ein Nordamerika gewesen.

Ich konnte so wenig als die Russen etwas besonders von der Küste sagen; sie ist aber in Vergleichung mit dem, so man wissen konnte, gezeichnet. Herrn Cooks Nachricht ist die einzige richtige, und welche allen spanischen von dieser Westküsten vorzuziehen; also dabey bleibe, und dießorts, sonderslich die neuere russische, verwerfe.

3. Ist es der nordische Eingang zu der Meerenge? Da halte ich mich wiederum an Herrn Cooks Nachricht, die den russischen gänzlich widerspricht. Das Ende von Amerika soll seyn wie oben 70° . $20'$. oder $45'$. da können freylich keine Geographen etwas behaupten, weil bisher nichts bekannt ware; aber der Streit waltete, sonderslich über dieß ungeheuer grosse Cap, so den äußersten Theil von nordöstlich Asia beweisen sollte; und wann die Herren Müller und Büsching noch nicht nachgeben wollen, so werde ich doch dabey bleiben,

deren ganz widersprechende Lagen und Meinungen als grobe Widersprechungen zu verwerfen.

In meinen Nachrichten, da wegen den Umständen Herrn Müllers die Nachrichten aus den jakutischen Archiven und anderen Nachrichten bekannt gemacht, so faßte ich eine so gute Meinung von ihm, daß ich blindling seinen Nachrichten und Sätzen wurde gefolget seyn, wann meine in dem ersten meiner gedruckten Werken angeführte Grundsätze immer mehr der Wahrheit nachzuspühren, und solche allem anderen vorzuziehen, beybehalten hätte, und noch immer als zu authentischem Kenntniß führend, allen anderen Wißbegierigen, als unumgänglich nöthig, anrathete. Herr Müller sagt immer, die nordliche Küste seye, sonderlich im vorigen Jahrhundert, oft befahren worden; von den 7 in 1647 ausgerüsteten Koschen seyen 2 in die Meerenge in Kamtschatka gekommen, da doch er wohl von 3 reden konnte, weil das eine zwar bey dem Eingang des Caps Schiffbruch gelitten, aber dessen Ladung in ein anders aufgenommen worden; ein anderes, so Deschneuw geführet, von dem alle diese Nachrichten herrühren, Anadirskoi gestiftet; das 3te in Kamtschatka gelandet und viele von dem Schiffsvolk sich da geheurathet. Herr

Müller konnte auch anzeigen die Nähe von Amerika, mit denen die Tschutsktschi oft in Krieg stehen, und von denen die Russen selbst Gefangene bey ihnen gesehen, daher ich aus Herrn Müllers Schriften in dem Anhang der Vorerinnerung schon in den ersten Memoires, was hierüber damals bekannt ware, und ziemlich mit den spanischen Charten übereinstimmt, beygefügt, und erwartet, was ferners wurde bekannt werden, da hergegen eben diese Müllerische Nachrichten von ihm selbst und übrigen Russen als irrig ausgelassen worden. Auf der andern Seiten, den Küsten von Asia und den so vielfältigen Caps, deren Lage und Form, da blieben wir freylich im Streit, und sollte hiemit dieses den Triumph Herrn Müller und Büschings befestigen, wann nicht eben das Gezeußel daraus wiederfahren müßte.

Alle von den besten Geographen verfertigte Charten, zum Beyspiel, H. Moll, Bellin, G. de Lille, Vaugondi, d'Anville, Anonyme Carte Russe, Strahlenberg, und so viele andere, Kyrilow, Gmelin, Hasius, ja Müller selbst, sind so verschieden, daß, weil Herr Müller das, nach dem neuesten Namen genannte Cap Schalazki erschaffen, in einigen von 72, in anderen von 73, bis 74 $\frac{1}{2}$. nahe zu

75, vom Fuß oder Anfang desselben, also 40 bis 60 Meilen lang, 10 Grad Breite gesetzt, dieß aber weder mit den Nachrichten noch mit der Vernunft übereinstimmt. Ich hab solch Cap völlig ausgelassen, und behauptet, daß ein solches weit mehr gegen Süden zu stehen kommen solle; und zwar bey weitem nicht von solcher Größe, noch daß man nicht wissen könne, wie weit hin es sich erstrecke, da doch die Promischleni vom Kolima sint 40 und mehr Jahren, wie Herr Müller solches selbst anzeigt, dieß Cap vorbey eine reiche Handlung nach Amerika, Insuln und festes Land treiben, und daher von der glorwürdigsten Kaiserin mit Gnadenbezeugungen angesehen worden; ja selbst verschiedene Charten so schlechtthin entworfen. Nichts wollte helfen, bis 1777, S. 202 u. f. der wochentlichen Nachrichten, die seine von der grossen neuen Charte der R. Akademie von 1776 so schwach möglich mittheilte, und weil Herrn Müllers seine gar nicht damit bestehen konnte, er diesen entschuldigte daß er müßte ganz andere Nachrichten und Zeichnung gehabt haben, als jezto die Akademie sich also nach solchem gerichtet, ohne sich einer Untrüglichkeit anzumassen. Sein beständiger Streit mit mir hierüber zeigt das Gegentheil; er muß als

so davon abstehen, und verdriest ihn, da er Hrn. Büsching sagt, Herr Engel werde sich gewiß freuen, wann er sehen werde, daß man dieses Vorgebirge so sehr zurückgezogen (nicht nur zurückgezogen, sondern völlig ausgelöscht, und gar kein Ostlichs gesetzt, sondern nur eine kleine Landete auf der westl. Seite dieser kleinen Küste; man sehe mein neues franz. Mémoire de 1779). Aber doch muß ich, damit eine solch unerhört kluge Logik nicht vergessen werde, anzeigen: er schliesse, die grosse Charte habe sein Cap westlich und südlich zurückgezogen, also werde er, Herr Engel vielleicht nun mit den Russen weiter gegen Osten rücken; da ist also dieß grosse Cap in allweg ausgemustert, und in Ansehn dieses Caps meiner Meinung, da ich nicht nur Argwohn, sondern Muthmassung hatte, die ich mit Thatsachen vereinigte, gänzlich angenommen. Aber weil man mich eines groben offenbaren Irthums beschuldigt, und es durch die Nachricht von C. Cook beweisen will, so wollen wir auch dieses untersuchen.

Herr Büsching theilt in dem dritten Stük von diesem Jahr eine neue, verbesserte, vermehrte Nachricht von Cooks Reise (auch als von Herrn Pallas) mit; darinn er anzeigt, daß als Cooke

im Augustmonat 1778 auf 70°. 45'. Breite, 108°.
 Länge gekommen, er so plötzlich „ vom Eise um-
 „ geben worden, daß er Gefahr lief, vom Eise
 „ eingeschlossen zu werden, machte sich aber los;
 „ und da er die See nach Norden zu, rundherum,
 „ mit Eis eingeschlossen fand, w. so segelte er nach
 „ Westen, um sein Blut auf der Seite von Eis
 „ berien zu versuchen; er erreichte dessen Küste,
 „ in 68°. 55'. der Breite, und 180½. der Länge.
 „ Da er aber hier eben so wenig einen Durchgang
 „ fand, so kehrte er nach der Strasse zurück, w.
 „ nach Unalaska, welches er unter 53°. 55'.
 „ Breite, 192°. 30'. Länge antraf, also südli-
 „ cher und westlicher als irgend eine russi-
 „ sche Charte oder Nachricht ansetzt, w.
 „ und daß er im folgenden Jahr einen an-
 „ deren Versuch nach Norden zu machen
 „ wolle, w. "

„ Von Cap. Clarke wird ein gleiches gesagt,
 „ daß er den 4ten Junius 1779 annoch gesinnet
 „ ware, und in Bereitschaft in die See zu stechen,
 „ mit dem Vorsatz, nochmals einen Versuch
 „ gegen Norden zu machen. " Der Verfasser
 „ schliesset aus allem diesem, daß er demjenigen,
 „ so Hr. L. B. E. behauptet hat, gar nicht günstig,

hiemit dem nur, so Herr Müller und Büsching behauptet. Bitte Ew. Hochedeln nur über folgendes seine Gedanken walten zu lassen:

1°. Cap. Cook machte sich leicht los von dem Eis, segelte vom 70°. 45'. Br. 198°. Länge, ohne einige Hinderniß, bis auf 68. und 180°. Ich habe meistens, um Herrn Müller und Büsching zu vergnügen, die siberische Küsten auf 70. ja 72°. Br. gesetzt; Herr Müller meist auf 73. ja wie oben, gegen 75., C. Cook gegen 68. bis 69. die Küste setzend, und damit das grosse Cap von 70. gesetzt 71. bis 75. Abschneidend und vernichtend wurde ja noch mit der unnöthigen Hilf der grossen neuen Charte alles dieses vernichten, wie darf er dann behaupten, dieß seye meiner Meinung nicht günstig, und mich herausfordern?

2°. Behauptet er die Unmöglichkeit, mittelst des Eises, da doch Cooke 18. Grad der Länge durchsegelt hat, hergegen von keiner Hinderniß von Eis weder im Hin- noch Herschiffen meldet.

3°. Wann ich nicht gewohnt wäre, bey Hrn. Müller und Büsching die größte Widersprüche zu sehen, würde mich noch stärker über seinen Beweis wegen dem Eis, daß solches die Durchfahrt augenscheinlich hindere, verwundert haben; da

in gleicher Nachricht diejenige angekündigt worden, daß Cook folgenden Sommer gesinnet ware, einen solchen neuen Versuch zu wagen, und nach seinem Tode Cap. Clarke den 4ten Junius 1779 in Bereitschaft gestanden, solches zu thun, muß man nicht der gesunden Vernunft völlig entsagt haben, wenn man beydes zugleich behaupten will: Cook ware der erfahrenste, verständigste, in allem tüchtigste Seemann, um alle Theile einer solchen Entdeckung zu befördern und fest zu setzen; C. Clarke, der dadurch sich gleichsam auch vollkommen gemacht, sind, weil Herr Müller und Büsching die Fahrt zwischen dem Kolima und der Straß als unmöglich dargeben, die einzige, die auf dem Ort gewesen, und zeugen können, ob das Eis einen fernern Versuch hindere; und hätten sie sich nicht ferners in eine gewisse Gefahr setzen und das sogenannte Eismeer von der Meerenge an bis in Europa, so ihnen und, heutigtags, allen unbekannt, unternehmen wollen, also dieses Vorhaben des Verfassers ganz irrig. Soll also nicht er, sondern ich fragen: was wird nun Herr *ic.* zu der für die Meerenge, *ic.* angegebenen Lage sagen? *ic.* Bey solcher Beschaffenheit wurde ein anderer sich gehütet haben, mich herauszufordern,

und mich bey der ganzen Welt als einen, der mit Vorsatz solche Irthümmer behauptet, auszusprechen.

Ob schon nun vermuthlich er sich selbst bey allen unpartheyischen Lesern schadet, so bleibt doch fest der Satz: Calumniare audacter, semper aliquid haeret. Nun, nach meinem Gemüthscharakter, hätte gewünscht, alles unbeantwortet dem Leser zu überlassen, und nichts mehr hierüber zu schreiben; weil aber nach 3 Jahren kein Anlaß sich bey ihm ereignet, ferners etwas zu thun, und er einen solchen vom Zaun bricht, um mich ferners zu beschimpfen durch falsche Beschuldigungen, und so sehr mein Gemüthscharakter mir weder Nach noch zu weit getriebene Eigenliebe zulasset, noch weniger mich zu rühmen; aber die Pflicht gegen mich selbst mich verbindet, alles zu thun, dadurch meine Seele, Ehre und Leben bewahrt werden, so muß ich endlich, mit dem größten Widerwillen, einige Thatsachen, durch welche das stärkste Widerspiel der mir andichtenden Denkensart erhellet.

Des Herrn Müllers Brief vom 24ten Octob. 1773, den Herr Büsching theils, wie er selbst geschrieben; nicht hätte sollen ohne Aenderung drucken lassen;

lassen; indessen aber factum infectum fieri nequit: Er aber meine Anweisung, daß Herr Müller diejenige leichte Entschuldigung, so Herr Büsching für ihn angeführt, beståthige, und versichere, es seye so, wie Herr Büsching es erklärt, nicht befolgen wollen; dann dieser, ob schon er seine blinde Ergebenheit an Herrn Müller allerorten zeigt, ist doch nicht Herr Müller selbst, und dieser kann allezeit eine solche mißkennen, wodurch er dann verursacht hat, daß ich meine Ehre nicht habe aufopfern wollen, sondern durch meinen neuen Versuch solche festzusetzen getrachtet; dieß eben die so häßliche, schmäbliche Beschuldigungen und Auswürfe bewirket, und also seine Schuld gehäufet, mich also zwinget, daß ich meiner Denkungsart ganz zuwider laufendes rühmen, mich von allem Verdacht zu reinigen suchen muß.

Die so grobe Verläumdung in seinem Brief von offenbar ungerecht, äußerst falschen, beschuldigten Haß gegen den Russen, Verwerfung aller der Nachrichten und Charten, ist falsch und wahrheitswidrig; das Wort Argwohn, von Natur argwöhnisch, scheint sein Lieblingsausdruck, wann er von mir redet, weil es einen häßlichen Begriff von meiner Denkungsart giebt, als welche

zu keinem Argwohn nur geneigt, und meiner Ehre zuwider. Muthmassungen habe ich viel; und solche unpartheyisch und mit Ueberlegung genüzet, sind einem Geographen, der die Wahrheit sucht, und solche mit Nachrichten, ic. verbindet, unumgänglich nöthig. Dieß ist auf das deutlichste erwiesen durch den gänzlichen Unterscheid in unseren Meinungen über das Cap Schalazki. Verdacht kann ich auch noch gelten lassen; z. B. wegen Ausdähnung von Asia und des Eismeeres. Aber aller Orten einen Argwohn zeigen? Nein, das dulde nicht! ich hoffe nichts Arges in meinem Herzen zu hegen, durch welches ich jemand unrecht beschuldige; sagen, gegen einen so wahrheitsliebenden Mann, wie ich, das ist nicht wahr, würde kaum ein Tagelöhner dulden; müßte ich nicht verächtlich werden bey aller Welt, wann ich alles dieses duldete; dennoch wollte ich nichts mehr schreiben, bis jezo noch die unbesonnene Ausforderung dazu kommt, und mich mehr als jemals beschimpfen will, also muß ich mit stärkstmöglichem Widerwillen zu meiner Vertheidigung einige Thatfachen Ew. Hochedeln melden, die, als bekannt, keinem Zweifel unterworfen seyn können, und daraus mein wahrer Gemüthscharakter erhellen wird.

Als Menschenfreund habe mich jederzeit dergestalt gezeigt, daß ich gegen die mir erzeugten Feindseligkeiten, die zwar selten waren, nicht anders als durch Wohlthun Rache geübt.

Daß, ob schon ich mit vielen Geschäften des Staats überladen gewesen, ich noch viele Zeit zu gewinnen gesucht, um so vielen Menschen als möglich nützlich zu seyn. Wie dann keine Beispiele aus meiner allgemeinen Aufführung, als welches ganz unbescheiden wäre, sondern nur von dergleichen wichtigen, und zwar nicht von eigentlichen Staatsfachen, sondern nur von denen, welche meine wahre Gesinnung hierinn als Menschenfreund! an den Tag legen, anführen will.

Als 1754 ich von meiner ersten Landvogtey, Stadt und Grafschaft Harberg, zurück came, trachtete ich, mit solchen Collegen aus dem Staat genaue Bekanntschaft zu machen, die mit mir bedacht seyen, dergleichen nütliches einzuführen; Unser sechs vereinigte uns insonderheit (unter welchen der so berühmte Herr von Haller) um die Stiftung eines Waisenhauses allhier zu bewürken. Wir fanden grossen Widerstand, wir lieffen uns aber nicht abwendig machen, so daß wir endlich durchdrangen, um so mehr, als man diesere

Stiftung nur auf eine Probe von 20 Jahren setzen, damit, wann die darwider eingewandte Schwierigkeiten sich erzeugten, und nicht zu heben wären, man solche wieder aufheben könne; die Einrichtung wurde den sechs überlassen. Nach den 20 Jahren, da die Frage vor den souverainen Rath gebracht wurde, ward nicht nur nicht darwider geredet, sondern die Stiftung mit allem ungläublichen Lob bestätigt.

Gleicher Beweggrund bey mir bewirkte meine Betrachtungen über den Landbau, und Begierde, solchen überall zu verbessern, daher anfangs 1759, nebst einem andern eifrigen Freund, andere Patrioten aufgesucht, und eine ökonomische Gesellschaft gestiftet (welches einzig einen Mann erfordert), sonderlich in starker Beförderung des Erdapfel-Anbaues (Cartoffel, Patattes), und was, nachdeme in 1768, u. f. ein Getraidmangel sich erzeugte, darüber in Druck gegeben. Da ich mich in solcher Zeit bey meinem Tochtermann, Landvogt zu Neus, einer der ältesten Celtischen Städten in der Schweiz, befande, so genossen dasige Ein- und Anwohner das meiste von meinem Unterricht, und sahe mit größtem Vergnügen, wie solcher dasiger Enden (und nachwärts mittelst obi-

ger Schriften) so gut gewirkt, daß ich mich dann genugsam belohnet glaubte, und gar nicht vermuthete, was am Tag vor meiner Abreise durch den Magistrat geschehen: Ihre zwey vornehmste Glieder kamen in dero Namen, wegen meiner Bemühung mir Dank abzustatten, zugleich auch eine goldene Schaumünze, nicht wie sonst gewöhnlich, auf einen ganz andern Gegenstand verfertigt, sondern von einem Künstler auf mich und meine Bemühung gerichtet, überlieferten; der Revers zeigt der Stadt Neus Wapen und Umschrift, in Signum gratitudinis & Reverentiae Civit. Nevidunensis; Revers, was zu dem Landbau gehörig, samt dem, was dadurch gewonnen wird, Aufschrift Alter Triptolemus nobis haec otia fecit; in Exergue, Sam. Engel, urbæ & scalæ prefecto. Dieß machte mir ein unbeschreibliches Vergnügen, als ein Beweis ihrer aufrichtigen Dankbarkeit, davon sie die Wirkung empfunden, nicht aber einer Schmeicheley.

No. 1760 ward ich zum Landvogt nach Orbe und Echallens erwehlt; kaum ware es geschehen, so versicherte man mich, daß ich tausend Verdruß haben würde, sonderlich weil diese Orte, die zwey gemeinsame Oberherren L. St. Bern und Freyburg haben, die Wechselfweise ihre Landvögt setzen,

und zwar allezeit von dem andern Stand. Da nun
L. St. Freyburg, denne ein Drittheil der Einwohner
der Landschaft Echallens, R. Cath. Religion sind,
so glaubte man, die Einwohner von gleicher Re-
ligion wurden bey ihrer Obrigkeit allezeit Gehör
finden gegen ihren Landvogt. Meine Forcht ver-
mehrte sich, da ich nicht einen einzigen Menschen
zu Freyburg kannte. Ich verliesse mich aber auf
meine unveränderliche Grundsätze, und bewirkte
dadurch, daß meine damalige Obrigkeit, wie man
aller Orten sagte, keinen jemal so begünstigt, wie
mich, und zu Bern hiesse es, MnG. Hrn. von
Freyburg verwöhnen mich. Ich ward zwar genug
gefördert, dann ich nicht aus Schwachheit gütig
ware, sondern aus Grundsätzen, aber mehr gelie-
bet, selbst von den R. Cathol. und ihren Pfarrern,
wie dann noch vor wenig Tagen ein paar dieser
Geistlichen mich besuchten, und eine solche Freude,
mich zu sehen, bezeigten, auch nach 15 Jahren
sich alles erinnerten, was ich dort gutes gestiftet,
und der Gefälligkeiten, so ihnen selbst erwiesen.
Welch Vergnügen für jemand, der zu seinem ein-
zigen Zweck hat, von allen geliebt zu werden, die
selbst seine wahre Gesinnung kennen und empfin-
den. Als ich eben auf dieser Bogtey anlangte, ge-

schabe es, daß unser etliche, die mit gelehrten Patrioten der verschiedenen Ständen der Eydgenossenschaft in Briefwechsel stuhnden, und allezeit dahin uns beredeten, wie eine genaue Verbindung derselben zu bewirken, da die feste Einigkeit zwischen selbigen das wichtigste seye, die Schweiz als einen einzigen Staatskörper zu bilden; zu dem Ende eine nähere Vereinigung verschiedener der besthenden Glieder von jedem Staat zu stiften suchten, die immer darauf bedacht seyen, ein solch trefflich und nöthiges Band zu verstärken, jeder in seinem Staat. In 1760 kame man überein, daß von allen diesen Staaten die wirklich Bekannte sich zu Schinznach, als gleichsam in der Mitte liegend, sich versammeln, und wegen Errichtung einer solchen Gesellschaft sich berathen solle. Dieß geschah, auffer daß ich wegen den Umständen nicht beywohnen könnte.

Man bildete eine solche Gesellschaft, und ernannte die ersten Glieder; nach Zürich kame es an die von Bern, und da ward ohne mein Wissen ich mit starkem Beyfall auch erwöhlet. Ich hätte hier nichts davon gemeldet, weil ich glaubte, daß auffer der Schweiz nichts davon bekannt; als ich aber sahe, daß der Verfasser der Schrift: *Mate-*

rialien, S. 30, solche kannte, als habe diese Thatsache nicht verschweigen wollen, da doch keine Eigenliebe noch Ehrgeiz gekannt. Man kann urtheilen, ob dem also, da ich auf meinen zwey wichtigen Werken, Population de l'Amérique, und Mém. géographiques, nebst vielen kleinen, meinen Namen nur nicht gemeldet.

Schon vor mehr als 40 Jahren ward mein Namen, als ersten Bibliothecarii allhier, der in Briefwechsel mit vielen Gelehrten stuhnde, eine schöne Anzahl der seltensten Büchern sammelte, und einen kritischen Catalogum darüber verfertigte, in Deutschland ziemlich bekannt. In England dann 1752, ic. da man meine damalige kleine Schrift so sehr achtete, so daß man in folg derselben meinen Entwurf ausführen wollte; in 1772, da ermeldte Mémoires besser bekannt wurden, und man sich dessen, was 1752, ic. vorgegangen, wieder erinnert, und die Frag wegen der nordlichen Durchfahet abermal auf die Bahn kame; mein Rath war, solche durch N. D. zu versuchen, mit dem durch N. W. und gegen den Pol betrieben wurde, letzte aber die Oberhand behielte, so drumge man von London aus dahin, daß ich mein Portrait senden solle, welches man, ohne meine fern

nere Kosten, wolle in Kupfer stechen lassen, und
 bekannt machen, welches aber, als eine Unbeschei-
 denheit von mir ansehend, immer verweigerte.
 Hier und anderswo thate man gleiches, und er-
 hielt gleiche Antwort; endlich drunge Herr Lava-
 ter von Zürich heftig darauf, und ward durch den
 Empfehl unsrer gemeinen Freunden unterstützt, so
 daß ich, sonderlich in Betrachtung, fernershin
 mit Ansuchen wurde geplagt werden, einwilligte.
 Ich hatte zwar wol gehört, es solle zu seinem
 grossen Werke über die Physiognomie dienen,
 mehrers konnte nicht erfahren. Da es endlich
 erschiene, hiesse es, daß meiner aus diesem Anlaß
 mit grossen Lob gedacht werde. Ich wollte es
 selbst einschauen, ward aber unglaublich darüber
 bestürzt, und kann versichern, daß, wann ich vor-
 her nur hätte muthmassen können, dergleichen Lob
 von mir, dadurch zu bewirken, ich niemals ein-
 gewilligt hätte. Ich werde es hier nicht mitthei-
 len, wer es zu wissen verlangt, wird solches in
 einer grossen Stadt wol bey einem Gelehrten fin-
 den, und im 3ten Theil, gr. 4to, S. 334 lesen
 können. Ich setze dieß hieher, nur zu dem Ende,
 damit jedermann sehe, wie weit solches von dem
 so ehrempfindlichen Bestreben mich, wegen meiner

Gemüthsart und Beschuldigung einer argwöhnlichen Natur, verächtlich zu machen streitet, und hingegen mit denen obangeführten Thatsachen übereinstimmt.

Ob schon Herr Müller so wenig von meiner geographischen Kenntniß haltet, und Herr Büsching sinther ihm nachfolget, so hat dieser ehemals in seinen Blättern, da ich ihm viel neues mitgetheilt, ganz anders geredet, und er vielen andern auch in seinen Nachrichten von 1774, S. 273 von meinem Eifer in Nachsichung der Thatsachen bezeiget, w. so glaube, Herr Müller habe zwar dieß vor mir und andern zum voraus, daß er die Archiven hat einsehen können, welche Stücke er aber mitgetheilt, und ich solchen nach auch mich deren bedienen können. Anders als Officier Russe hat er das ostliche Meer so wenig als ich und Herr Büsching gesehen; hergegen muß sowol Lord Anson in 1752, nebst andern Gliedern der Admiralität; denne Herr von Bougainville, der nicht nur die Welt umschiffet, sondern von dem man jezo, da er eine Escadre führt, und besondere Thaten hoffet, doch meinen Rath über die Fahrt durch das N. Meer verlangt hat, und solchen gutgeheissen, auch der ungenannte Verfasser jeniger in Herrn de Freville Ausgabe

von dessen Reise viel wichtiges darinn gefunden haben; da sinther annoch vieles in Erfahrung gebracht worden, und ich glaube, daß ich solchen Seefahrern, wie die zwey erste, noch mehr Glauben zustellen soll, als andern, die alles tabeln. Ich bitte nochmal, Ew. Hochedeln, mir nicht ungütig zu nehmen, daß ich so zu meinem Ruhm gesprochen, als der mit jenen Worten von einem ehrfurchtswürdigen Schriftsteller, dessen sie sich ohnfehlbar erinnern werden, und die durchaus meinem diesörtigen Zustand angemessen sind, übereinstimmen, als womit ich diesen Brief endige.

„ Ich bin thöricht worden mit dem Rühmen,
 „ aber dazu habet ihr (meine bekannte Amtsga-
 „ nisten) mich gezwungen. “

Es werden Ew. Hochedeln sich wundern, daß da wirklich hievoriger Brief unter der Presse ware, ich noch einen Zusatz beyfüge, welcher ihnen aber hoffentlich angenehm seyn wird.

Nachdeme der verehrungswürdige Herr D. Barrington mir zum ersten eine authentische Nachricht von C. Cooks Reise mitgetheilt, so ersuchte ihn, so fortzufahren mit allem dem, so er noch

ferners in Erfahrung bringen möchte, als welcher der einzige, von dem ich zuversichtlich etwas gewisses, und nicht etwas unrichtiges, erfahren konnte. Ich erhielt keinen Bericht bis dato den 9 Junius; weil er aber meines Behalts wichtig, meine hievor behauptete Grundsätze und Thatsachen unbeweglich befestigt, und Herrn Büsching beschämen sollte, wann er je dergleichen fähig wäre, so muß ich einen kleinen Auszug davon hier mittheilen. Herr Barrington sendete mir, statt neuer Nachrichten, die, wie er meldet, sinther mangeln, indeme von Cap. Clerk sinther keine eingelassen, einen Entwurf oder Zeichnung von eben dem Gegenstand, so Hr. Büsching betreibt, was ich zu der Lage, so C. C. angegeben, sage? und als unlängbar angebe, daß ich geirret, da ich doch schon hievor versichere, daß ich niemals etwas dieser Cook'schen Relation widersriges behauptet habe. Dieser Abriss ist nun so beschaffen, als ob er von mir wäre fertiget worden.

Herr Barrington meldete schon hievor, daß in Ansehen der Meerenge, bis zu dem damaligen non plus ultra, keine Länge von dem Meridian, in Ansehn solcher, von Cook angegeben worden; und hier bleibt er dabey, nur die Breite anzeigend, als die östliche Küsten von Asia oben bis 68 Grad sich erstreckend, und allwo auch die Fahrt mit Eis gestopft. Von da der Anfang der Sibirischen Kü-

te, so E. zu befahren angefangen: Denne in einer auswärts abgeründeten Küste bis 65, allwo, sagt er, die eigentliche Enge von Norden her anfängt, bis ohngefehr 63., so dann nach und nach sich erweitert, wie in allen den Charten, NB. so die Meerenge anzeigen. Auf der Amerikanischen Seite sezet er, wie in der Relation selbst, den Ort, wo er von Eis mitten im Augst eingeschlossen worden, als 70°. 40°. und so viel die 2°. 40'. dieses, mehr betragt, als auf der Asiatischen Seiten, wird die Küste, als gegen Südw. sich ziehend, bis gegen ermeldten 65°. und von daher mit gegenüber bezeichneter Küsten die eigentliche Meerenge bildet, bis auf ohngefehr 53°. sodann wird durch eine Erdzunge die Küste wieder nordwärts gehend gezeichnet bis auf 60; und von da eine andere in ziemlich gerader Linie, doch sehr bergigt, ganz ostwärts, ohngefehr 6. bis 8. Grad der Länge, vom 60°. an, südlich bis 51°. allwo angezeigt, daß all dort ein Hafen oder gute Anfurt seye, mit Holz und Wasser versehen; auf 40. Grad soll Cook das feste Land von Amerika betreten haben.

Aus dieser Erläuterung zeigt sich, was ich von der angegebenen Lage der Meerenge, von Cook, sage, wie aber Herr Müller, Büsching und andere, so das ungeheure Cap zwischen 72. und 74. sezen, dazu sagen werden, da die Asiatische Küste bey 68. auf

höret. Was jenige Geographen, die entweder weder dem festen Lande Amerika in der Nähe, noch der Meerenge auf ihren Charten Platz gönnen wollen, da doch alle die beste ältere und neuere dieses behaupten, vor sich, und nur um die mehr oder wenigere Entfernung sich stritten; ich dann die Nähe immer behauptet, und unter andern Beweisen angeführt das Zeugniß von Steller, dessen Fleiß, Kenntniß und Nichtigkeit bekannt, daß an dem engsten Ort der Meerenge solche nur vier Meilen breit seye. Da ich nun schon vormals diese Lage und Nähe von Amerika ohne einigen Zweifel zu äussern behauptet, und nun durch Cooks Relation, die von der Gegenparthen, als alle andere überwiegend; dargegeben wird, was hatte B. dann für Ursache, mich, triumphirend, zu fragen, was ich jetzt sagen werde?

Daß aus dem, da Cooke unter dem 70°. 40°. vom Eis eingeschlossen worden, und auch unter 68°. der Asiatischen Küsten, als deren äußerstes Ende gegen N., ebenfalls auch das Eis die Schifffahrt hindern will, folgern, daß solche unmöglich, habe schon hievor angeführt, daß, da Cooke bey seinem Leben, und nach dessen Tod, Clerk sich erklärt, dessen ohngeacht, eine 2te Reise ins Nordmeer zu machen, also diese Hinderung nicht gescheuet. Zu dem, da wie schon in übrigen meinen Werken gezeigt habe, daß das Eis bisweilen, zu ungewissen Zeiten, an die Küsten, hernach in das Meer und andere Gegenden getrieben werde, niemals aber an solchen fest bleibe.

Ich hoffe, diese neuen Zusätze und Nachricht von Herrn Barrington werde Ew. Hochedeln nicht unangenehm seyn.

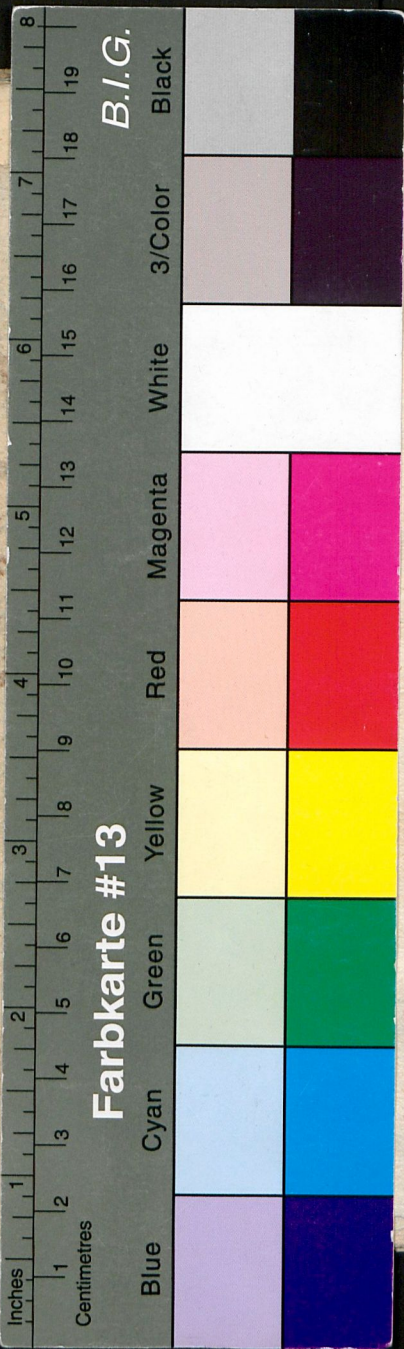
50 A $\frac{10}{P.45}$
S

FB 50 A $\frac{10}{-}$
P.45

VD18







Anmerkungen
über den
Theil von Cap. Cooks
Reise = Relation,
so die
Meerenge
zwischen
Asia und Amerika ansehet;
in einem
Brief an Ihre Hochedeln, Herrn ***
durch
Herrn L. Engel.



I 7 8 0.

